

gekennzeichnet, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 " — 5.
Vierteljährig . . . 5 " — 5.
Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " —
Einsame Wamern 10 "

Mit Postverendung:
im Inland:
Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 7 " — 5.
Vierteljährig . . . 3 " — 5.
im Ausland:
Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 9 " — 5.
Vierteljährig . . . 4 " — 5.

Für die Redaktion verantwortlich:
Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurück-
gegeben; ungenutzte Briefe nicht an-
genommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subscribenten
werden in der Administration
dieses Blattes (Bintzergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expediti-
onen: in Budapest: Bernhard
Eckstein, A. V. Goldberger,
Haasenstein & Vogler, Julius
Leopold; in Wien: A. Oppellik,
J. Danneberg, H. Schalek, M.
Dukes' Nachf. (M. Augenthaler
& E. Lessner), Haasenstein &
Vogler, R. Mosse, E. Braun;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einspaltigen
Barmonthe kostet beim ein-
maligen Einrücken 14 Heller,
das zweite Mal je 12 Heller,
das dritte Mal je 10 Heller.

Postabonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Uljabetzergasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 255.

Sermannstadt, Donnerstag den 3. November 1904.

120. Jahrgang.

Die Mirbach-Interpellation im Abgeordnetenhaus.

(Von unserem Berliner Correspondenten.)

Berlin, 31. October.

Es sind mehr als vier Monate vergangen, seit die ersten Nachrichten über die von dem Oberhofmeister Freiherrn v. Mirbach veranstalteten Sammlungen, welche eine Gabe zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars zwecks Ausstattung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin mit Wolfaia zum Ziel hatten, in die Öffentlichkeit kamen. Die Rolle, welche der Oberhofmeister bei der Conto-Corrent-Affaire im Pommerbank-Proceß gespielt hatte, war damals noch in frischer Erinnerung und auch bei den neuen Sammlungen sollte, nach den darüber in die Presse gelangten Mittheilungen, der Freiherr v. Mirbach in einer nicht völlig einwandfreien Weise zu Werke gegangen sein. Wurde doch unter Anderem der Vorwurf erhoben, daß Freiherr v. Mirbach für seine Sammlungen den preussischen Verwaltungs-Apparat in Bewegung gesetzt habe, so daß dadurch die Gaben den Charakter der Freiwilligkeit verloren.

Schon wenige Tage nach der Veröffentlichung dieser Mittheilungen, am 30. Juni, wurde von freisinniger Seite eine Interpellation über diese peinlichen Vorkommnisse im Abgeordnetenhaus eingebracht. Der Minister des Inneren, Freiherr v. Hammerstein erklärte sich zwar bereit, die Interpellation sobald wie möglich zu beantworten, aber er versicherte, daß er zur Zeit noch nicht in der Lage hierzu sei, da die „umfangreichen und schleunigen Erhebungen“ noch nicht zum Abschluß gelangt seien. Die Mehrheit des Hauses nahm damals diese Erklärung mit einer Heiterkeit auf, die für den Minister nicht schmeichelhaft war.

Heute, vier Monate später, ist nun die durch die Vertagung des Landtags unerledigt gebliebene Interpellation endlich zur Verhandlung gelangt. In der Chronik des preussischen Abgeordnetenhauses, das an „Senationen“ weniger reich ist, als die deutsche Volksvertretung, kann die Sitzung vom 26. October immerhin zu den sogenannten „großen Tagen“ gerechnet werden. Das Haus wies eine ungewohnte Fülle der Gesichter auf, denn etwa zwei Drittel der Abgeordneten hatte sich zu dem Ereigniß in dem stattlichen Palast in der Prinz Albrechtstraße eingefunden. Auch auf den Tribünen herrschte ein ungewöhnliches Leben und Treiben, wie man es in dem sonst so ruhigen Hause selten findet. Dagegen zeigte der Ministerisch nur das Durchschnittsbild. Außer dem Minister des Inneren, Freiherr v. Hammerstein, der ja „der Nächste dazu“ ist, war nur der Kriegsminister v. Einem auf dem Kampfsplatz erschienen, freilich ohne daß er die Absicht eines kriegerischen Eingreifens in das Redetournee hatte.

Unter angespannter Aufmerksamkeit des Hauses begründete der Abgeordnete Träger von der freisinnigen Volkspartei, dem man seine 74 Jahre nicht anmerkt, die Interpellation, welche von der Regierung Auskunft erheischt, ob sie den Oberhofmeister Freiherrn v. Mirbach zur Inanspruchnahme von Staatsbehörden bei den Sammlungen autorisiert habe, und ob sie es als zulässig erachte, die Autorität der Behörden den Eingeleiteten ihrer Weisheit gegenüber zu benutzen für Sammlungen, bei denen nach ihrem Anlaß Alles ganz besonders vermieden werden muß, was die Freiwilligkeit der Geber fraglich erscheinen lassen kann. Der Interpellant erklärte unter starker Heiterkeit, daß Herr v. Mirbach

sich nicht immer an den Zug des Herzens, sondern vielfach an den des Anpochs gewendet habe, und er betonte, was freilich lebhaften Widerspruch von conservativer Seite hervorrief, daß über die Verurteilung der Mittel, die Freiherr v. Mirbach bei seinen Sammlungen gebraucht habe, allgemeine Uebereinstimmung geherrscht habe.

Der Minister des Inneren, der ja überhaupt über keine sonderliche Rednergabe verfügt, hatte keinen guten Tag, und er sprach nicht sehr wirkungsvoll. Freiherr von Hammerstein stellte sich auf den Standpunkt, daß bei den Sammlungen eine Beeinflussung seitens der Behörden nicht stattgefunden und daß der Oberhofmeister die Oberpräsidenten als Privatpersonen, als Mitglieder des Evangelischen kirchlichen Vereines in Anspruch genommen habe. Die Frage der Interpellation, ob die Regierung es für zulässig halte, die Autorität der Behörden für derartige Sammlungen zu benutzen, verneinte der Minister entschieden. Des Weiteren erklärte er es selbst für fraglich, ob Freiherr v. Mirbach bei seinen Sammlungen jederzeit politisch klug gehandelt habe, aber er stellte sich auf den Standpunkt, daß die Sache mit dem Rücktritt des Oberhofmeisters von der Spitze des Kirchenbauvereines und von seiner Stellung als Schatzkassen-Verwalter der Kaiserin erledigt sei.

Bei der Besprechung der Interpellation ging der Abgeordnete Fischbeck von der freisinnigen Volkspartei scharf mit dem Freiherrn von Mirbach und der Regierung in's Gericht, während Herr Porsch erklärte, daß sich das Centrum in diese innere Angelegenheit der evang. Kirche nicht einmischen wolle. Der conservative Abgeordnete v. Seydbrand nahm zwar den Freiherrn v. Mirbach und die Regierung in Schutz, tadelte aber die Verzögerung der Antwort seitens des Ministers. Noch scharfer sprach diesen Tadel der nationalliberale Abgeordnete von Friedberg aus, der sich zugleich gegen die Praxis wandte, Orden als Belohnungen für Wohlthätigkeits-Bezeugungen zu verleihen. Der freisinnige Abgeordnete von Zedlitz-Rufsch warf dem Abgeordneten Träger Uebertreibungen vor, dem wiederum Herr Brömel im Namen der freisinnigen Vereinigung secundirte. Damit war noch vor zwei Uhr, nach 2¹/₂-stündiger Debatte die Mirbach-Interpellation erledigt, und das Haus konnte sich nunmehr der Interpellation Mary betreffend Wahlbeeinflussungen durch königliche Bergwerksbeamte zu Saarbrücken zuwenden.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 2. November.

Das Organ der radicalen Opposition „Független Magyarorszag“ befragt die Absichten der Opposition durch folgende Ausführungen, welche es an leitender Stelle veröffentlicht:

Es ist aber, wie wir angedeutet haben, keineswegs sicher, ob es zur Motivierung des Antrages des Minister-Präsidenten kommen wird. Die überwiegende Mehrheit der Opposition kam nämlich in vertraulichen Conferenzen bereits dahin überein, daß Tisa schon an der Darlegung der Motivierung der Revision im Hause verhindert werden soll. Demzufolge beginnt bereits am Freitag, am Anfang der Sitzung, noch bevor der Minister-Präsident zu Worte kommen könnte, die technische Obstruction in größtem Maße. Der kriegerische Theil der Kossuth-Partei, die Anhänger Szederkany's und die Neue Partei sind einmüthig Anhänger dieser Tactik. Dagegen sind nur die Friedensapostel der Unabhängigen, deren Ansicht dahin geht, daß es nicht notwendig sei, den

Minister-Präsidenten an der Motivierung seines Antrages zu verhindern. Ihr Widerstand wird jedoch dem Willen der einheitslichen Opposition gegenüber ein sehr schwacher sein. Der Kopf der Hydra muß sofort abgeschnitten werden, und es ist überflüssig, eingehender zu erklären, daß die Lage der Opposition viel vorthelhafter sein wird, wenn sie der Motivierung des auf die Entsendung eines Ausschusses bezüglichen Antrages zuvorkommt, als wenn sie Tisa anhört und dann nur den Antrag selbst obstruirt.

Die zum weitest größten Theile romanisch sprechenden Wähler des Wahlbezirks Dobra hielten am 30. v. in Marosz-Tllye eine Versammlung, in welcher der Reichstags-Abgeordnete des Bezirkes Aurel Vlad seinen Rechenschafts-Bericht hielt. Obgleich die Versammlung für 1 Uhr Nachmittags bewilligt war, hatten sich doch schon am frühen Morgen ungefähr 600 Personen vor dem Hause des Advocaten Doctor Rozvany versammelt. Der Obergespan forderte die angestaute Menge auf, auseinander zu gehen und als dies in Folge Aufreizung einiger Agitatoren fruchtlos blieb, ließ er die Radikalführer verhaften und die Menge mittelst Gen darmen zerstreuen. Nachmittags 1 Uhr hielt Aurel Vlad in Gegenwart von etwa 500 Wählern seinen Rechenschafts-Bericht, in welchem er den Volkschul-Geleitzwurf ein Attentat gegen die Nationalitäten und eine gewaltthätige Magyarisierung nannte, gegen welche anzukämpfen Pflicht eines jeden Romanen sei. Er empfahl den Wählern, schon bei der Wahl der Mitglieder des Municipal-Ausschusses darauf bedacht zu sein, daß je mehr Romanen gewählt werden sollen. Nach Vlad sprachen noch einige romanische Advocaten, die die Wähler zum Ausscharen ermahnten. Der Advocat Fontescu vertieg sich in seiner Rede zu einer überaus scharfen Kritik der Verwaltung und sogar zur Verdächtigung mehrerer Beamten, so daß ihm der Oberbuhrichter schließlich das Wort entzog. Vlad forderte sodann die Menge auf, ruhig auseinanderzugehen.

Die parlamentarischen Commissionen der vereinigten slavischen Oppositions-Parteien sind für den 12. November zu einer Conferenz nach Wien einberufen. Wie versichert wird, wollen die Südslaven bis auf eine Ausnahme an die czechischen Abgeordneten den Appal richten, im Interesse dalmatinischer wirtschaftlicher Anliegen die Obstruction einzustellen.

Minister Randa sagte bei seiner Abreise von Prag, er habe vor einer Woche noch nicht gewußt, daß er das Portefeuille übernehmen werde. Er habe es gethan einerseits, weil es der Wunsch der Krone gewesen sei, andererseits, um als Vermittler zu fungiren und zu einem modus vivendi beizutragen.

Bemerkenswerth ist, daß die englischen Rüstungen unvermindert fortgesetzt werden. Das wird damit motivirt, daß der Zwischenfall noch nicht ganz abgeschlossen sei. Man dürfe die Rüstungen daher nicht einstellen, bis es erwiesen sei, daß die Unterjochung ehrlich beabsichtigt sei. Das Verbleiben der baltischen Flotte in Vigo sei für England viel wichtiger, als wenn die Flotte nach Rußland zurückgekehrt wäre, denn jetzt sei sie unter der ständigen Controle der englischen Schiffe, und diese Thatsache müsse den Gang der Unterjochung naturgemäß beeinflussen.

Nach einer Pause von mehreren Tagen begann am 30. v. M. Nachmittags im Südosten eine Kanonade mit schweren Geschützen, die bis zum Morgen dauerte. Zwischen den Aufklärungsgruppen finden Kämpfe statt. Die Japaner haben den Schajo südbüchlich von Mukden überschritten. Man erwartet, daß noch in dieser Woche eine große Schlacht entbrennen werde. General Kurapatkin, der dauernd den Oberbefehl führt, ist mit vielfachen Umgestaltungen des Heeres beschäftigt. Statthalter Alexejeff ist am 30. v. nach dem europäischen Rußland abgereist.

Feuilleton.

Drei Schwestern.

Roman von G. v. Werleppsch. (19. Fortsetzung.)

Werkwürdig! Also auch Magda verstand sich zu einer Partie, die so wenig zu ihren Verhältnissen paßte. Und doch konnte Otto Mariannen nicht recht geben, die zum Schluß hinzufügte: „Ich kann so außerordentliches bei beiden Heiraten nicht finden, im Gegentheil, sie sind ganz natürlich. Magda, die immer so leidenschaftlich war, wählte nach ihrem Herzen — Bertha, die stets so maßvoll, so ruhig sich zeigte, mit dem Verstande.“

Otto warf den Brief heftig auf den Tisch. „Es ist dennoch eine Lüge! Bertha ist nicht kalt, nicht herzlos. — Aber sie kann doch Oldenburg nicht aus Neigung geheiratet haben?“ dachte er dann weiter. „Marianne hat am Ende doch recht.“

Hätte er nur Bertha in jener entscheidenden Nacht sehen können, er hätte anders geurtheilt. Nachdem sie aus den Gesellschaftsräumen mit Magda in ihr Schlafzimmer getreten war, hatte sie sich dieser an die Brust geworfen und schluchzend gesagt:

„Ich bin Oldenburg's Braut, Magda. Wir haben jetzt einen Schutz, wenn Papa Deine Liebe zu Hilmer erfährt.“

„Ach Bertha, das hast Du meinethwegen gethan? Du opferst Dich für mich?“

„Nein, Magda, nicht ganz. Ich ertrage dies Leben im Hause nicht länger. Ueber die täglichen Demüthigungen und Zurücksetzungen sehe ich hinweg, aber meine Kraft ist zu Ende. Ich spare in der Wirtschaft, wo ich kann, wir arbeiten Beide selbst mit, um jede Ausgabe für fremde Dienstleistung zu sparen. Ich hatte, als wir aus der Pension kamen, Papa um eine größere Summe gebeten und Alles beglichen; trotzdem

sind wieder so viele Rechnungen aufgesummt, daß ich mich entsetzlich vor dem nächsten Quartal fürchte, denn auf mich wird Mama alle Schuld werfen. Ich werde in Pappas Augen als eine Verschwenlerin oder als weiß Gott was dastehen.“

„Aber Bertha, es kann doch nur ein Mißverständnis mit Otto sein.“

„Um Gotteswillen, sei still, Magda! Woran mahnst Du mich? Das muß jetzt abgethan sein. Kein Wort mehr darüber! Geh' jetzt zu Bett, ich möchte noch Etwas ordnen. Gute Nacht, Magda!“

„Gute Nacht!“

Magda schloß die Thür hinter sich; sie ahnte, Bertha wollte allein sein.

Bertha fing an, sich zu entkleiden. Sie nahm die Rose vom Gürtel und aus dem Haar und stellte sie in ein Glas Wasser. Dann vertauschte sie den Ballanzug mit einem Morgenrock und holte aus der hintersten Ecke ihres Garderobenschranzes ein Kästchen hervor, das sie aufschloß. Seinen Inhalt, bestehend in Briefen, Bouquets und dergleichen Erinnerungszeichen nahm sie heraus. Dann entnahm sie einem Fache ihres Kästchens verschiedene Briefe und Photographien. Es waren Bilder Otto's in verschiedenen Lebensaltern. Hier das erste, Otto mit seinem Neufundländer, da ein anderes, als flotter Student, dann das letzte, hier im Orte angefertigte; sie betrachtete die Bilder lange, las alle Briefe, es waren auch noch welche von seiner Mutter darunter, legte Alles sorgsam in das Kästchen, zuletzt auch noch die angefangene Malerei mit den Heckenrosen — Heckenrosen waren Otto's Lieblingsblumen — — verließ das Kästchen, öffnete das Fenster und warf den Schlüssel in weitem Bogen auf die Straße. Dann schloß sie das Fenster und ging in's Schlafzimmer. Magda schlief bereits; ein süßer Traum umgaukelte sie wohl, denn ein glückliches Lächeln umspielte ihre Lippen.

Beinahe drei Jahre sind seit dieser Nacht vergangen. Oldenburg ist inzwischen Generalmajor, dann Generallieutenant und Excellenz geworden und Gräfin Warren empfindet jedesmal einen Stich im Herzen,

wenn sie von Bertha sprechen hört. Man nennt sie allgemein nur die schöne Excellenz. Sie hat es nie bereut, Oldenburg's Hand angenommen zu haben. Jeden Wunsch sieht sie erfüllt, bevor sie ihn ausgesprochen; ihr Mann vergöttert sie, und Bertha lobt es mit selbstloser Hingabe.

Auch Magda hatte nie bereut, ihren Standesvorrechten entsagt zu haben. Sie fühlte sich unaussprechlich glücklich mit Hilmer, und dieses Glück wurde noch erhöht, als ihnen ein Töchterchen geboren wurde. Eins nur trübte ihr Glück: ihr Vater zürnte ihr noch immer, er wandte den Kopf zur Seite, wenn er ihr begegnete, und Meia mit ihrer Mutter machten es ebenso. Die Sehnsucht nach der Verzeihung ihres Vaters wurde fast krankhaft und Hilmer fing schon an, ungeduldig zu werden.

„Vergib, Willy, aber Du kannst Dir keine Vorstellung davon machen, wie weh es thut, aus dem Vaterherzen und Vaterhause verbannt zu sein.“

„Und das um meinethwillen!“ warf er ein. „Weißt Du, mein Herz, daß ich mir oft Vorwürfe mache, Dich Deiner Familie und Deiner Standesrechte beraubt zu haben? Ich fühle es nur zu deutlich, ich habe Dich zu mir herabgezogen.“

„Willy!“ Magda rief es erschreckt, sie hatte nicht daran gedacht, daß er ihrer Sehnsucht nach dem Vater diesen Weggedräng unterlegen konnte.

„Sei aufrichtig, Magda, ist Dir dieser Gedanke nicht auch schon gekommen? Sieh' einmal Bertha dagegen an.“

„Nein, Willy, bei Gott nicht! Ich fühle mich so unaussprechlich glücklich, daß ich, wenn ich noch einmal zu wählen hätte, genau ebenso handeln würde.“

„Das lobne Dir Gott!“

Die kleine Olga wurde heringebracht und beim Anblick des Kindes vergaßen Beide alles Andere. Ihr höchstes Glück concentrirte sich in dem kleinen Wesen.

November-Advancement.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: zu Feldzeugmeistern: die Feldmarschall-Lieutenants: Adolf Horieky Edele von Hornthal, Commandanten des 1. Corps und Commandanten General in Krakrau; Oscar Barman, Stellvertreter des Ober-Commandanten der Landwehr der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder; zu General-Majoren: die Obersten: Michael Tislar, übercomplett im 71. Infanterie-Regiment, Commandanten der 58. Infanterie-Brigade, Arthur Horecky, übercomplett im 11. Corps-Artillerie-Regiment, Commandanten der Technischen Militär-Academie, Michael Edele von Appel, Commandanten des Gendarmen-Corps für Bosnien und die Herzegovina, Arthur Grünzweig von Eichenriegel, übercomplett im 82. Infanterie-Regiment, Commandanten der 4. Infanterie-Brigade, Oscar Hofmann, übercomplett im Generalstabs-Corps, Commandanten der k. l. 52. Landwehr-Inf.-Brigade, Karl Terhyanffy, von Kadas, übercomplett im 1. Dragoner-Regiment, Commandanten der 8. Cavallerie-Brigade, Alfred Hausenblas, übercomplett im 45. Infanterie-Regiment, Commandanten der 3. Infanterie-Brigade, Otto Meigner, übercomplett im 13. Infanterie-Regiment, Commandanten der k. l. 41. Landwehr-Infanterie-Brigade, Hugo Meigner, übercomplett im 28. Infanterie-Regiment, Vorstand der 2. Abteilung im Reichs-Kriegsministerium, Karl Strasser, übercomplett im 80. Infanterie-Regiment, Commandanten der 24. Inf.-Brigade, Wilhelm Wachsmann, übercomplett im 33. Infanterie-Regiment, Commandanten der 56. Infanterie-Brigade, Emil Grivicic, übercomplett im 48. Infanterie-Regiment, Commandanten der 30. Inf.-Brigade, Johann Berathoner, übercomplett im 51. Infanterie-Regiment, Commandanten der 61. Infanterie-Brigade, Anton Edele von Czech, übercomplett im 85. Infanterie-Regiment, Commandanten der 18. Infanterie-Brigade; zu Obersten im Generalstabs-Corps: den Oberlieutenants: Arpad Tamajy von Fogaras, übercomplett, Vorstand der IV. Abteilung im k. u. g. Landes-Verteidigungs-Ministerium; in der Cavallerie: den Oberlieutenants: Josef v. Riegler, übercomplett im 2. Husaren-Regiment, Commandanten des Militär-Regiments und Turnlehrer-Curses; zu Oberlieutenants: in der Infanterie: die Majore: Gustav Mohapel des 50., Ferdinand Steinwender des 51. Infanterie-Regiments; in der Cavallerie: den Major: Heinrich Ritter v. Henriquez des 1. Husaren-Regiments; in der Feld-Artillerie: die Majore: Friedrich Freiherrn von Horberg, übercomplett im 36. Divisions-Artillerie-Regiment, Commandanten des Militär-Reit- und Fahrlehrer-Institutes in Schloßhof bei Marchegg, Adolf Knapp des 2., beim 12. Corps-Artillerie-Regiment; in der Traintruppe: den Major: Alois Weingraber des 2. Train-Regiments; im Armeestand: den Major: August Matiegka, Platz-Commandanten in Hermannstadt; zu Majoren: in der Infanterie: die Hauptleute 1. Classe: Rudolf Nagy des 82., Josef Kampani des 64. beim 51., Wolfgang von Hregljanovic des 73. beim 31. Infanterie-Regiment; in der Feld-Artillerie: die Hauptleute 1. Classe: Ferdinand Grafen Belrupt-Tissac des 35., Georg Marjanovic des 40., beim 34. Divisions-Artillerie-Regiment; im Generalstabs-Corps: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Rudolf Braunhofer des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, Alfred Burtscher des 2. Infanterie-Regiments; im Geniestab: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Julius Rony des 2. Infanterie-Regiments, mit der Einteilung bei der Genie-Direction in Przemysl; in der Infanterie, Jäger- und Pionnier-Truppe: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Richard Postel des 82., Josef Stary des 31., Heinrich Karp des 63., Josef Langer des 51., Alexander Bajas des 63., Victor Michinger des 50., Albert Demuth des 64., Alexander Groß des 2. Infanterie-Regiments, Angelo Fabris, übercomplett im 62. Infanterie-Regiment, Lehrer an der Infanterie-Cadettenschule in Triest, Eugen Kaczander des 2., Arpad Roy des 82. Infanterie-Regiments; zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberlieutenants: Karl Rinnerer des 50., beim 92., Alexander Lacchini des 64., Alexander Rainprecht et Ruperto des 62., Andreas Haller de Glib des 51., Josef Damin des 50., Julius Reftler des 31., beim 33., Friedrich Abraham des 2. Infanterie-Regiments, Otto Gärtner des 1. Trupler-Kaiser-Jäger-Regiments, beim 23. Feldjäger-Bataillon, Robert Famira des 2., beim 28. Feldjäger-Bataillon, Gustav Helfenbein des 51., Gustav Leibl des 64. Infanterie-Regiments, Anton Edele von Bovolny, übercomplett im Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment, zugetheilt dem Geniestab, beim 63. Infanterie-Regiment, Friedrich Pelz

„Siehst Du, Willy, das ist etwas, um das uns selbst die schöne Excellenz beneidet, um diesen Lodenkopf.“ Und doch war etwas Wahres an dem, was Hilmer gesagt hatte. Es war bei Magda nicht bloß die Sehnsucht nach des Vaters Verzeihung, es war noch etwas Anderes, wenn sie sich auch dessen nicht klar bewußt war. Die Verhältnisse, in denen sie jetzt zu leben gezwungen war, beengten sie. Die Personen, mit denen sie verkehren mußte, schon Hilmer's jetziger Stellung wegen, waren ihr mitunter recht unympathisch, und doch mußte sie Rücksicht nehmen. Hatte sie es auch verstanden, mit den verhältnismäßig beschränkten Mitteln sich ein angenehmes Heim zu schaffen, so war doch immerhin die Miethswohnung mehr als bescheiden gegen das väterliche Haus, und geradezu ärmlich im Vergleich mit Obdenburg's jetziger Dienstwohnung. Magda besuchte niemals die Gesellschaften bei Obdenburg's, schon der Hingebenen wegen, während Bertha jedesmal zugegen war, wenn Hilmer's Gäste hatten, und merkwürdigerweise wurde es ihr viel leichter, den richtigen Ton zu treffen als Magda. Auch bei Hilmer stellten sich oft Betrachtungen und Gedanken ein, die er umsonst von sich zu weisen versuchte; sie kamen immer öfter und ließen sich nicht immer verjagen. Er sah recht gut, wie Magda an der Verlobung aus dem Vaterhause trug, und war doppelt bemüht, ihr durch Liebe und Aufopferung zu ersetzen, was sie aufgegeben hatte. Wäre nur der Wechsel für ihn nicht fast eben so schwer gewesen. Es war ein großer Unterschied gegen früher. Die Stellung als Secretär des Grafen Warren war bedeutend leichter und angenehmer gewesen. So sehr er sich auch zu beherrschen verstand, Bertha's scharfem Auge war der Kampf nicht entgangen, und recht trübe Ahnungen beschlichen sie. Auch andere Sorgen drangen auf sie ein. So sehr sie Ureache hatte, mit dem eigenen Geschick zufrieden zu sein, eben so sehr beunruhigte sie das, was sie im Vaterhause sah. Marianne hatte sich in keiner Weise geändert, sie war noch immer puz- und gefälligkeit; ebenowentig wie früher verstand sie es, sich einzurichten. Es war schon einige Mal dahin gekommen, daß Bertha mit ihrer Börse hatte ausbleiben müssen. Die häuslichen Conflicte blieben ihr zwar unbekannt, da keines von den Domsassen es wagte, ihr etwas Derartiges zu hinterbringen, aber der alte Johann machte oft ein recht trauriges Gesicht, wenn sie ihn sah, und sie wußte, was das zu bedeuten hatte. (Fortsetzung folgt.)

des 64. Infanterie-Regiments, zugetheilt dem Generalstab, beim 75. Infanterie-Regiment; zu Oberlieutenants: die Lieutenants: Oscar Benda, übercomplett im 12. Pionnier-Bataillon, zugetheilt dem Geniestab, Richard Strobl des 31., Anton Ritter Burlo v. Ehrwall des 63., Maximilian Dietrich Edele v. Sachsenfeld des 2., Emil Konopalek des 50., Franz Fidler und Karl Haardt v. Hartenbun des 64., Florian Ince des 2., Othmar Reindl des 63. Infanterie-Regiments, Arthur Edele v. Figura des 23. Feldjäger-Bataillons, Edmund Pokorny des 82., beim 21. Infanterie-Regiment, Othmar Péter des 50., Albrecht v. Korez des 64., beim 94., Johann Schrom des 31., beim 55., Adolf Hofrichter des 2. Infanterie-Regiments, Gustav Zimmermann des 12. Pionnier-Bataillons, Andreas Leist des 28. Feldjäger-Bataillons, Alois Müller des 2., beim 36. Infanterie-Regiment; zu Lieutenants: die Cadetten (Officers-Stellvertreter): Josef Tausch, Victor Petrit und Julius Dubniczky de Dubnicza des 82., Rudolf Stanina des 50., Andreas Alfalos des 51., Karl Bilkiny des 41., beim 64., Julius Gärtner des 50., Michael Popist des 2., Ferdinand Knebel v. Treuenstwert des 63. Infanterie-Regiments, Theodor Rosenthal des 28. Feldjäger-Bataillons, Valentin Rechner des 31., Othmar Lang des 2., Albert Hogen des 82., beim 89., Franz Jerome und Karl Krenn des 51., Bruno Franz des 31., Wilhelm Fetz des 50., Wilhelm Bindauer des 82., Eugen Kuring Edele v. Steiner-Göhl des 29., Karl Wagner des 64., Johann Löröl des 31., Julius Gebauer des 2. Infanterie-Regiments, Arnold Weiser des 12. Pionnier-Bataillons, Michael Seiler des 2., Leopold Hyna des 62. Infanterie-Regiments; in der Cavallerie: zum Rittmeister erster Classe: den Rittmeister 2. Classe: Karl Halenfeld des 3. Husaren-Regiments; zum Rittmeister zweiter Classe: den Oberlieutenants: Eugen Boggyay von Nagy-Abad und Varbogya des 1. Kaiser-Husaren-Regiments; zum Oberlieutenants: den Lieutenants: Ludwig Jombart des 3. Husaren-Regiments; zu Lieutenants: die Cadetten (Officers-Stellvertreter): Giselbert Freiherrn v. Schmidburg des 2., Bartholomäus Dlah des 3. Husaren-Regiments; in der Feld-Artillerie: zum Hauptmann erster Classe den Hauptmann 2. Classe: Rudolf Edele von Toncourt des 12. Corps-Artillerie-Regiments; zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberlieutenants: Anton Knoblauch, des 19. beim 35. Divisions-Artillerie-Regiment; zu Oberlieutenants: die Lieutenants: Cornelius Cordier von Löwenhaupt, des 3. Corps-Artillerie-Regiments, Robert Stingelmayer, des 12. Corps-Artillerie-Regiments; zu Lieutenants: die Cadett-Officers-Stellvertreter: Otto Kunert, des 34., Jaroslav Suchan, des 35., Rudolf Armann, des 36. Divisions-Artillerie-Regiments; in der Festungs-Artillerie: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Julius Konecny, des 6. Festungs-Artillerie-Regiments, Johann Bohnai, des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons; zum Lieutenants: den Cadett-Officers-Stellvertreter: Franz Bahalla, des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen weiter allergnädigst zu ernennen: zu Lieutenants: die Reserve-Cadett-Officers-Stellvertreter in der Infanterie und Jägertruppe: Georg Tamas, des 28., Josef Behr, des 23. Feldjäger-Bataillons, Jacob Grünfeld, des 31. Infanterie-Regiments; in der Feld-Artillerie: Julius Adam, des 12. Corps-Artillerie-Regiments, Emil Textoris, des 36. Divisions-Artillerie-Regiments. Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen ferner allergnädigst zu ernennen im Officers-Corps der Auditoren: zum Oberst-Auditoren: den Oberlieutenants-Auditoren: Georg Hergotta, Justiz-Referenten des 4. Corps, — bei Ernennung zum Referenten des Militär-Obergerichtes; im Militär-ärztlichen Officers-Corps: zu Stabs-Ärzten: die Regiments-Ärzte 1. Classe, Doctoren: Erndt György von Jland, des 63. Infanterie-Regiments, — bei Ernennung zum Garnisons-Chirurg in Plehse, Ferdinand Steiner, des 71. Infanterie-Regiments, — bei Ernennung zum Chirurgen der 16. Infanterie-Truppen-Division; zum Regiments-Ärzen erster Classe: den Regiments-Arzt 2. Classe, Doctor: Emil Pap, des 62. Infanterie-Regiments; zu Regiments-Ärzen zweiter Classe: die Ober-Ärzte, Doctoren: Otto Heinz, des 2. Infanterie-Regiments, Alfred Kofka, des 3. Dragoner-Regiments, — beim 50. Infanterie-Regiment, Josef Swiatkowski, des 50., beim 15. Infanterie-Regiment; im Truppen-Rechnungsführer-Officers-Corps: zum Lieutenant-Rechnungsführer: den Rechnungs-Unterofficier 1. Classe: Wilhelm Felinek, des 12. Pionnier-Bataillons, — bei gleichzeitiger Einteilung zur Dienstleistung beim 3. böhmisch-herzegowinischen Infanterie-Regiment; in der Militär-Intendantur: zum Militär-Intendanten: den Militär-Unter-Intendanten: Rudolf Glega, Intendant-Obst der 16. Infanterie-Truppen-Division; in der Militär-Verpflegs-Beamten-Branche: zum Militär-Ober-Verpflegs-Verwalter erster Classe: den Militär-Ober-Verpflegs-Verwalter 2. Classe: Karl Kitzler, Vorstand des Militär-Verpflegs-Magazins in Lemberg. Ernannt werden: in der Militär-Rechnungs-Controll-Beamten-Branche: zum Militär-Rechnungs-Official dritter Classe: der Militär-Rechnungs-Accessist: Emil Gaffer, der Intendant des 12. Corps; in der Militär-Verpflegs-Beamten-Branche: zum Militär-Verpflegs-Official erster Classe: der Militär-Verpflegs-Official 2. Classe: Alois Szentpeteri des Militär-Verpflegs-Magazins in Peterwardein; zum Militär-Verpflegs-Accessisten: der Militär-Verpflegs-Accessist-Stellvertreter: Josef Brucha des Militär-Verpflegs-Magazins in Hermannstadt, beim Militär-Verpflegs-Magazin in Görz; in der Militär-Medicamenten-Beamten-Branche: zum Militär-Medicamenten-Official zweiter Classe: der Militär-Medicamenten-Official 3. Classe, Magister: Karl Ostermaier, der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 7 in Görz, bei gleichzeitiger Transferrung zur Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, mit der Zuteilung zum Truppen-Spital in Kronstadt; zum Militär-Medicamenten-Official dritter Classe: der Militär-Medicamenten-Accessist, Magister: Alfons Wehrle, der Garnisons-Apotheke Nr. 22 in Hermannstadt; in der Militär-ärztlichen Beamten-Branche: zum Militär-Ober-Thierarzt zweiter Classe: den Militär-Thierarzt: Rudolf Popitschil des 2. Husaren-Regiments; im Personalfür den Waffen-Instandhaltungsdienst: zu Ober-Waffenmeistern erster Classe: die Ober-Waffenmeister 2. Classe: Josef Nagale des 3. Husaren-Regiments, Alexander Sera des 62., Eduard Malý des 51. Infanterie-Regiments.

Local- und Tagesnachrichten. Hermannstadt, 2. November. — (Ernennung.) Die Bistricer k. ung. Finanzdirection hat den gewesenen Bistricer Steueramts-Practikanten Karl Madler zum besoldeten Practikanten beim Raßoder k. Steueramte ernannt. — (Verzehrung.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat den Lehrer Balhajar Siménfalvi von der Beregszatorer zur Deßfalver Staats-Elementarschule verlieht. — (Abreise.) Behufs Sicherstellung der Abnahme der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1905 im Bereiche der Intendant des k. u. l. 12. Corps sich anammelnden Bettenfortenabfälle, unbrauchbaren Säcke, Packleinwand und Packstücke wird beim k. u. l. Militär-Verpflegs-Magazin in Hermannstadt Mühlgasse Nr. 9, I. Stock, am 10. November 1904 um 9 Uhr Vormittags die Verhandlung mittelst Entgegennahme mündlicher und schriftlicher Offerte durchgeführt werden. Die näheren Bedingungen können beim Militär-Verpflegs-Magazin in Hermannstadt, Klausenburg und Karlsburg, dann beim Verpflegs-Fillialmagazin in Kronstadt eingesehen werden. — (Kirche und Schule.) Zum Gymnasiallehrer in Mühlbach ist Dr. Alfred Giallner, bisher Pfarrer in Baierdorf gewählt worden. — (Aus der Theater-Kanzlei.) Wie bereits gemeldet, gelang heute Abends die Lustspiel-Revista „Sein Prinzgehen“ zur Erst-Aufführung. — Morgen Donnerstag den 3. d. ist gleichfalls Premier, und zwar kommt das Sentations-Schauspiel „Professor Berger“ von Hans Eichelbach zur Aufführung. Das Stück, welches den Kampf des ehrlichen Vorwärtstrebens mit dem hypermodernem, rücksichtslosen Streberthum getheilt, hat an den ersten deutschen Bühnen in Folge seiner meisterhaften Dialogführung und seiner trefflich gezeichneten Charaktere einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Neben Herrn Oltmar, der die Leitung der Vorstellung hat, sind noch Frl. Bruckschewska und Herr Stärk in den Hauptrollen beschäftigt. Für Samstag den 5. d. ist die erste Operetten-Revista „Das Weichenmadel“ angelegt. Die Proben zu dieser Operette, wozu E. Krenn und C. Lindau das Buch und Josef Hellmesberger die Musik geschrieben hat, sind im besten Gange. Das Stück, welches in Wien am Carl-Theater mit kolossalem, durchschlagendem Sensations-Erfolg aufgeführt wurde, beherrscht noch zur Zeit, und zwar schon über 100-mal, das Repertoire der obgenannten Bühne. — (Militär-Concert.) Morgen Donnerstag den 3. d. findet im großen Saale von Kircher's „Unicum“ ein Concert der zweier-Regiments-Musik statt. — Anfang 1/8 Uhr Abends. — Entrée à Person 50 Heller. — Programm: 1. Ouverture zur Operette „Die Millionenbraut“ von H. Bertó. 2. „Anarellen“-Walzer von F. Strauß. 3. „Ungarische Rhapsodie Nr. 2“ von Liszt. 4. a) „Nur hübsch bescheiden sein“, Lied aus der Operette „Der General-Contak“ von Reinhardt; b) „Meine Molly“, Lied von Jonson. 5. Chor und Hirtensong aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner. 6. „Wiener Caricaturen“, Potpourri von Bednar. 7. Ouverture zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart. 8. „Rastelbinder“-Walzer aus der gleichnamigen Operette von Lehar. 9. „Was kommt jetzt?“ Potpourri von Kral. 10. „Durch alle Zonen“, Galopp von Komzak. — (Diebstahl.) Gestohlen wurde eine doppeldeutige silberne Anker-Schlüsseluhr mit gesprungenem Zifferblatt und fehlender Werk-schraube. Auf dem inneren Deckel sind die Worte „Husznik János Kolozsvár“ gravirt. Etwaige Anzeigen sind an die städtische Polizeihauptmannschaft zu richten. — (Zubilaum eines Landmannes in der Fremde.) Von unserem Landmann Hermann Walmser in Montreal wird uns vom 20. October l. J. geschrieben: Heute Nachmittags habe ich zum Tausendsten Mal meinen Sitz einer Dame in der Straßen-Car angeboten. Ich habe darüber Aufzeichnung geführt und glaube, mich weder zu meinem Vortheil, noch zu meinem Nachtheil geirrt zu haben. Mit dem Wunsche, es möge mir vergönnt sein, auch das zweite Tausend bald zu erreichen und mit den herzlichsten Grüßen an Redaction, Leserinnen und Leser werde ich heute Abends um 6 Uhr (Montrealer Zeit) ein Glas Bier leeren. — Eine geistvolle Montrealer Dame äußerte sich unlängst: Bei meiner Aufzählung müßte für Sessel Sorge getragen werden, auf welchen die theilnehmenden Damen Platz nehmen könnten; sonst würde ich noch von der Bahre aufstehen und ihnen Sessel holen. — (Lehrer-Concert.) Aus Mühlbach, 1. d. wird uns geschrieben: Der Lehrkörper des Hermannstädter Comitates veranstaltet aus Anlaß seiner Hauptversammlung und Einweihung der Staatsschule am 5. d. in Mühlbach ein Concert, dessen Reinertragniß zu wohltätigem Zweck bestimmt ist. Das Concert wird im schönen Auditorium der ev. Schule abgehalten, welches mit Rücksicht auf die Mitwirkenden und den wohlthätigen Zweck sammt Clavier und Harmonium von den betreffenden Behörden gütigst frei überlassen worden ist. Lehrer und Lehrerinnen aus Hermannstadt, die besten Kräfte aus Mühlbach, Lehrer von allen Schulen d. l. wirken beim Concerte mit. Das Programm ist folgendes: 1. Künstler-Vorpiel zur Oper „Kunibald“, Orchester mit Clavier- und Harmonium-Begleitung. 2. Solo-Quartett, gesungen von den Herren F. György, F. Bamker, D. Tisovicky, F. Simo. 3. Solo-Gesang, vorgetragen von Frl. Rozsita Kocubja, auf dem Clavier begleitet von Frau E. Toth geb. Gyulay. 4. Declamation, vorgetragen von Herrn F. Bamker. 5. Duett für Sopran und Bariton, gesungen von Frau Fried. Fritel und Herr Octav. Muresan, auf dem Clavier begleitet von Otto Baumann. 6. Monolog, vorgetragen von Herrn Karl Spöner. 7. Schabert: „Der Wanderer“, Bariton-Solo, gesungen von Octav. Muresan, auf dem Clavier begleitet von Herrn Otto Baumann. 8. L. v. Beethoven: Ouverture zu Goethe's Trauer-spiel „Egmont“, Orchester mit Clavier- und Harmonium-Begleitung. — Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 1 Krone, auf der Galerie 60 Heller. — Frl. Hedwig Kraffer und einige außerhalb der Lehrkreise stehende Herren wirken aus besonderer Gefälligkeit mit. — (Verschiedenes.) Aus Klausenburg wird berichtet: Der Director der Kolozsmonstorer landwirtschaftlichen Anstalt Dr. Alois Szentfalvi feierte am 29. v. M. die dreißigste Jahrestag seiner Professorenthätigkeit. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Professorenkörper des Instituts eine Freilichkeit, an welcher sich sämtliche Notabilitäten der Stadt beteiligten; der Jubilar war der Mittelpunkt herzlichlicher Ovationen. Abends fand zu Ehren des Gefeierten ein Banket statt. — Der Altbunarer Oberstbaurichter Eugen Rajta hat vor einigen Tagen an der Donau bei Bazias einen prachtvollen Schwan erlegt. Zur Zeit der bewässerten Riede haufen Tausende kleiner und großer Seemöven, auch Pelikane, Schwäne und sonstige seltene Vogelgattungen in dieser Gegend, die jedoch seit der Trockenlegung der Riede immer seltener werden. — Aus Hatvan wird vom 31. v. M. berichtet: Die Selwyer Kraftfutter-Fabrik ist im Laufe der Nacht vollkommen abgebrannt. Die Fabrik gehörte zur Selwyer Zuckerfabrik. Der Schaden ist noch nicht constatiert, doch ist er voraussichtlich sehr bedeutend. — Aus Mailand wird vom 31. v. gemeldet: Heute Nacht wurde hier ein glücklicherweife mißlungener Versuch unternommen, das Justizpalais durch einen mit Dynamit gefüllten Blechbübel in Brand zu setzen. Die Flammen und der Rauch wurden von der Wachmannschaft rechtzeitig bemerkt und das Feuer hierauf gelöscht. Es scheint sich um einen anarchistischen Anschlag zu handeln.

— (Verhängnisvolle Hochzeiten.) Aus Großwardein wird vom 31. v. M. geschrieben: In der Gemeinde Elsd feierte der Landmann Theodor Kloss die Hochzeit seiner Tochter. Die Hochzeitsgesellschaft begab sich zu Wagen zur Wohnung des Bräutigams. Ein Burtsche aus dem Nachbarort, Florian Thylt, lauerte dem Brautzuge mit drei Complicen auf und erschoss die Braut und eine Brautjungfer, und flüchtete dann. Die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein. — Aus Venedig wird gemeldet: Bei einem Hochzeitsmahle wurden die Brautleute und vierzig Gäste von schweren Vergiftungs-Symptomen befallen. Vier von den Vergifteten befinden sich in Lebensgefahr. Man fand Arsenikfalsch im Maraschino. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

— (Ein Desfautant als Selbstmörder.) Der 33-jährige Cassier Alfred Kaiser, der bei den Kesselmeter Bauten des Siegediner Bauunternehmers Madar Robelli angestellt war, erschoss sich am 31. v. M. Am 30. v. bekam er von seinem Chef aus Siegedin 2000 Kr., von welchen er 500 Kr. für seine eigenen Zwecke verbrauchte.

— (Der Pretiosen-Diebstahl.) Aus Budapest wird vom 31. October geschrieben: Die Bremer Polizei, welche seitens der Budapest Ober-Sabthauptmannschaft mit der Verhaftung des diebstahligen Paars Franz Papp und Frau Paul Zureddy, beauftragt war, verständigte am 31. v. M. unsere Polizei, daß sie Papp und seine Freundin am 29. v. verhaftet hatte, jedoch wieder auf freien Fuß stellen mußte. Zu diesem sonderbaren Vorgehen sah sich die Bremer Polizei dadurch veranlaßt, daß laut dem Verhaftungsbehl unierer Polizei das flüchtige Paar Geld, Pretiosen und Pfandstücke bei sich haben sollte; da die wackeren Polizisten der deutschen Hafenstadt in den Taschen des Paares jedoch nur Geld, aber weder Pretiosen noch Pfandzettel vorfanden, ließen sie die Diebe laufen. Sofort wurde seitens der hiesigen Polizei ein dringendes Telegramm nach Bremen aufgegeben, damit man das Paar dingfest machen möge. — Von der Bremer Polizei ist am 31. v. M. Nachts ein neuerliches Telegramm eingelangt, wonach das flüchtige Verbrecherpaar nicht dem Seeweg eingeschlagen habe, sondern sich angeblich zurück nach Ungarn geflüchtet habe. Die Flüchtigen haben sich zunächst über Berlin nach Breslau begeben.

— (Unfälle.) Am 31. v. M. Nachmittags entgleiste bei der St. Marger Linie ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn, wobei vier Personen verletzt wurden. — Am 31. v. Abends stürzte in der inneren Stadt Wien eine auf der Plattform eines Motorwagens stehende Frau herab und wurde von dem folgenden Weiwagen überfahren und tödtlich verletzt. Nach ihrer Angabe wurde sie von einem Passagiere herabgestoßen. — In Petersburg brach am 31. v. in dem zweistöckigen Hofsaale eines italienischen Leiermannes, in welchem eine Hochzeit gefeiert wurde, ein Feuer aus. Wie bisher bekannt, sind demselben elf Personen zum Opfer gefallen. Die Zahl der Hochzeitsgäste wird mit achtzehn angegeben.

— (Ein Familiendrama.) Aus Wien wird vom 31. v. gemeldet: In Favoriten hat sich heute ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Der Beamte der Staatsbahn Friedrich Brückner hat seine 26-jährige Gattin, sein 3 Jahre altes Töchterchen und dann sich selbst durch Revolvergeschosse getödtet. Brückner litt an Kehlkopf-Tuberculose. Das gräßliche Leiden machte rapide Fortschritte, jedoch Brückner schon längere Zeit von seinem Amte fern bleiben mußte. Brückner beging die unselige That, um seine Familie nicht der ärgsten Noth preiszugeben. Er hat, wie aus einem hinterlassenen Schreiben ersichtlich ist, bei volstem Bewußtsein gehandelt.

— (Die höchste Zerstreuung.) Der kürzlich verstorbene und tiefbetrauerte Bologener Dichter und Politiker Panzani war überall bekannt wegen seiner unlaublichen Zerstreuung. Wo er gratulieren mußte, schickte er Condolenzbriefe und umgekehrt. Im Theater vergaß er seine Frau, ging zu Diners, wo man ihn nicht eingeladen hatte, während der gute Freund, bei dem er speisen sollte, ihn vergeblich bei einem für ihn hergerichteten lucullischen Mahle erwartete. Eines Tages begegnet Panzani in Ferrara einem Freunde, der sich erst wenige Tage vorher verheiratet hatte, und schlägt ihm freundschaftlich auf die Schulter mit den Worten: „Bravo, bravo, alter Junge, immer vergnügt, immer jung, immer Junggeselle. Daß Du mir niemals die Ehelei begebst, Dich zu verheiraten!“ Der Freund starrte ihn saffungslos an, denn Panzani war als Trauzeugen eingeladen gewesen und hatte sich, da er verzeihen mußte, vertreten lassen.

— (Die Trinkgelderfrage in der französischen Kammer.) Die Commission für Arbeiterfragen in der französischen Kammer hat sich mit einem Antrag des socialistischen Deputierten Paul Coutant beschäftigt, der dahin geht, die Arbeitgeber zu verbüßern, einen Theil des ihren Angestellten gegebenen Trinkgeldes für sich in Anspruch zu nehmen. Bekanntlich erheben gewisse Arbeitgeber, wie Cafésiers, Restaurateure, Friseur u. v. den als einzige Entlohnung ihren Angestellten gegebenen freiwilligen Spenden der Gäste einen oft recht beträchtlichen Theil — ein Drittel bis zur Hälfte für sich. Dieser Unfist soll durch ein Gesetz gesteuert werden.

— (Wie soll das Altersverhältniß zwischen Mann und Frau sein?) Es wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Der Vortrag des Professors Chalmers Mitchell vom Londoner University College, der, wie die „Frankfurter Zeitung“ kürzlich meldete, in dem Thema gipfelte: „Wann soll man heiraten?“, legt die Frage nach dem Altersunterschied zwischen Mann und Frau nahe. Es dürfte nicht Vielen bekannt sein, daß eine einfache mathematische Formel diese Frage auf eine für alle Altersstufen zutreffende Weise beantwortet. Kennen wir x das Alter des Mannes und y das Alter der Frau. Die Frage, wie alt soll die Frau sein, um zum Alter des Mannes zu passen,

löst die Formel $\frac{x}{2} + 7$. Zum Beispiel: Der Mann sei 30 Jahre, dann soll die Frau sein $\frac{30}{2} + 7 = 15 + 7 = 22$ Jahre. Diese Formel paßt auch für die äußersten Altersgrenzen. Der eben heiratfähige Mann sei 22 Jahre alt, dann müßte seine Erwählte $\frac{22}{2} + 7 = 18$ Jahre sein. Ein Sechziger wolle sich in's Ehejoch begeben; die (nach der Formel) 37-jährige Braut wird sich in keine Ansprüche zu schicken wissen. Will umgekehrt die Frau wissen, welches Alter am besten zu ihr passe, so nehme sie die Formel $(y - 7) \cdot 2$, wobei für y das eigene Alter einzusetzen ist, und die Frage ist zur Zufriedenheit gelöst. Zum Beispiel Calatia ist 24 Jahre alt, ihr Freier müßte also $(24 - 7) \cdot 2 = 34$ Jahre sein, demnach 17 mal 2 = 34. Diese beiden Formeln treffen auch für die Verhältnisse der südlicheren Gegenden zu, in denen Ehegeschließungen in bedeutend jüngeren Jahren stattfinden als bei uns.

Nach der Formel $\frac{x}{2} + 7$ und $(y - 7) \cdot 2$ mal wird der 18-jährige Andalusier eine 16-jährige Andalusierin führen, die 15-jährige Sicilianerin ihrem 16-jährigen Sicilianer die Hand zu einem langen Bunde reichen können. Leider wird die edle Mathematik als Hilfswissenschaft im Bunde der Liebe selten zur Altersberechnung herangezogen; sie steht vielmehr im Dienste sorgsam prüfender Bilanzen.

— (Wir machen aufmerksam) auf das heutige Inserat der Damen-Costüm-Möde-Fabrik Lady & Bus, Chrudim, Böhmen, welche in ihren Artikeln nebst der Façon „Wilna 8“ noch viele schöne Modelle bringt. Für nächste Saison werden meistens 7- und 9-theilige Röcke mit Kap-Mähten und springenden Falten gearbeitet. Die Garnituren bestehen von Taich, Blenden, Platten, Knöpfen, Treppen und Bojamenterie-Garnituren. Die Firma versendet prachtvoll illustrierte Kataloge sammt Muster gratis und franco.

— (Der Wunsch, eine Scene auf der Bühne recht realistisch darzustellen, hätte in dem Varietés-Theater in Manchester beinahe den Tod einer Artistin zur Folge gehabt. In einer Pantomime, die „Die Schlangen“ heißt, winden sich lebende Schlangen um den Hals der Artistin, und um die Sache besonders gefährlich darzustellen, war ausdrücklich auf dem Programm angegeben, welche Firma die „wilden Pythonischlangen“ geliefert habe. Man hatte aber in Wirklichkeit aus Versehen eine milde Pythonischlange geliefert erhalten, und diese begann die Artistin zu erdrücken. Das Geschrei der in Todesangst befindlichen Dame wurde von dem Publicum als ganz vorzügliches Spiel betrachtet, und sie erfreute sich eines gewaltigen Beifalles. Zum Glück wurde einigen mit den Schlangen vertrauten Wärtern klar, daß es sich um einen ersten Kampf auf Leben und Tod handelte, und sie konnten hinter dem schnell heruntergelassenen Vorhang, aber erst nach geraumer Zeit, die unglückliche Artistin aus den Umwindungen der Schlange retten.

— (Bade-Ordnung der Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wannensbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bassin- und Douche-Bäder für Frauen jeden Tag mit Ausnahme von Sonntag von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Herren jeden Tag von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends und Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

— (Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurden am 1. d. mehrere Pakete mit Brezhefe; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Die Gewichtseinheit des Getreides bei Börse-Notirungen. Die Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt gibt zufolge Handelsministerial-Verordnung bekannt, daß der Rath der Budapest Waaren- und Effecten-Börse die zu notirende Gewichtseinheit des Getreides mit der Wirksamkeit vom 1. Januar 1905 von 50 Kilogramm auf 100 Kilogramm abgeändert hat.

Revision des Handelsgesetzes. Im Handelsministerium besaß man sich schon seit geraumer Zeit mit dem Plane einer Revision des Handelsgesetzes. Schon die Minister Alexander Hegedüs und später Ludwig Láng hatten die Einmündung der auf diese Frage bezüglichen Daten und die Erörterung der einschlägigen neueren ausländischen legislativen Verfügungen angeordnet. Wie nun „Rel. Cor.“ berichtet, hat neuerlich Handelsminister Karl Hieronymi die Wiederaufnahme der bereits in Angriff genommenen Vorarbeiten anbefohlen.

Gerichtshalle.

Die ehemalige Altparer Postmeisterin Irma Elek veruntreute innerhalb eines Zeitraumes von sechs Monaten von den zu ihren Händen erlegten Geldern den Betrag von 4291 Kronen. Der Gerichtshof verurtheilte die Elek wegen Amtsveruntreuung zu zwei Jahren Zuchthaus. Die kön. Curie setzte diese Strafe auf ein Jahr herab.

Der Ceglédler Polizist Blasius Madi hatte im Februar l. J. die Theresie Csurgai geheiratet, die schon nach einigen Wochen mit einem jungen Manne ein Verhältniß anknüpfte. Madi bat seine Frau, sich von dem ausschweifenden Lebenswandel fernzuhalten, doch vergebens. Am 6. August kam Madi betrunken nachhause. Es entstand zwischen dem Eheleuten ein Zwist, in dessen Verlauf Madi den Säbel zog und die treulose Frau erschlug. Am 31. v. hatte er sich deshalb vor dem Kesselmeter Geschworenengerichte zu verantworten. Die Jury sprach

ihn wohl des Todtschlags schuldig, erkannte aber auch zugleich auf Uneinrechenbarkeit der That. Auf Grund dieses Verdictes wurde Madi freigesprochen.

Nach mehrtägiger Verhandlung gegen die Teilnehmer an den Unruhen im April l. J. in Samobor wurde am 31. v. in Agram das Urtheil gesprochen. Es wurden 22 Angeklagte zu schwerem Kerker von sechs Jahren bis zwei Monaten, vier zu Arrest von vier Monaten bis acht Tagen verurtheilt. Freigesprochen wurden 19 Personen.

Aus Leoben wird vom 31. v. berichtet: Die Frau des Bezirks-hauptmannes Franz v. Hervey wurde vom hiesigen Gerichtshof wegen Fälschung und Bigamie zu vier Monaten einfachen Kerkers verurtheilt. Sie meldete gegen das Urtheil die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Original-Telegramme.

London, 2. November. Die russischen Kriegsschiffe verließen gestern Vigo. Dies rief anfangs große Erregung hervor, doch wurde die Stimmung freundlicher, als es sich herausstellte, daß Balfour sagte, die russische Flotte müsse so lange in Vigo verbleiben, bis die schuldigen Officiere namhaft gemacht und ausgehiffet werden. Dies geschah auch, indem vier Officiere ausgeschifft wurden. Außerdem erhielt der russische Admiral die Weisung, während der Fahrt nach Osten den neutralen Handel weder zu beeinträchtigen, noch zu belästigen.

München, 2. November. Die Japaner unterhielten den ganzen Tag ein heftiges Geschützfeuer und griffen die russischen Stellungen an mehreren Punkten an, wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Marktwert.

Hermannstadt, 1. November. Weizen per Hektoliter 78 bis 82 Kilo Kr. 14.80 bis 15.50, Halbrucht 74 bis 78 Kilo Kr. 12.40 bis 13.40, Korn 72 bis 76 Kilo Kr. 10.80 bis 12.—, Gerste 70 bis 76 Kilo Kr. 10.80 bis 11.60, Hafer 46 bis 52 Kilo Kr. 5.40 bis 6.40, Ruttung 72 bis 76 Kilo Kr. 10.— bis 12.60, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erdäpfel 68 bis 70 Kilo Kr. 2.50 bis 3.—, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo Kr. 7.— bis 8.—, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Arolen 78 bis 80 Kilo Kr. 20.— bis 22.—, Weizenriesel per 100 Kilo Kr. 33.80 bis 35.60, Mehl Nr. 0 Kr. 33.— bis 34.80, Mehl Nr. 1 Kr. 32.40 bis 33.60, Mehl Nr. 2 Kr. 31.— bis 32.—, Mehl Nr. 3 Kr. 29.— bis 30.—, Speck Kr. 136.— bis 140.—, Schweinefleisch Kr. 140.— bis 152.—, rohes Schmalz Kr. 40 bis 50, Kerzen-Nachlicht Kr. 66.— bis 76.—, geöffnete Nachlichter Kr. 78.— bis 84.—, Seife je nach Qualität Kr. 45.— bis 46.—, Heu Kr. 7.60 bis 9.50, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.25 bis 6.20, Spiritus: Raffinade Kr. 1.60 bis —, roth Kr. 1.58 bis —, Mehlwaare Kr. 1.62 bis —, Rindfleisch per Kilo Kr. —.88 bis 1.40, Kalbfleisch Kr. —.86 bis 1.08, Schweinefleisch Kr. 1.— bis 1.20, Schmalz Kr. —.60 bis —.80, Eier 10 Stück Kr. —.67 bis —.80.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mele, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünsaug, Obst und Secereien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim hiesigen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste

vom 2. November.

- Hotel Kaiser. Stephan, Major-Ruditor, von Kronstadt; Dr. Mielea, Stubricher, Dr. Prohlich, Vicenar, Reinhardt, Privatier, von Mühlsbad; Joneacu, Leutnant, von Bozen; Raghyi, k. u. k. Familie, Militär-Rechnungs-rath, Kufsch, Reich, Zimmer, Schabitz, Wiener, Reich, Neurath, Sander, Kaufmann, von Wien; Schumacher, Candidat der Philosophie, von Zimmobitz; Stengel, k. u. k. Gattin, Privatier, von Fied; v. Karoly, Privatier, von Deza; Weiß, Privatier, von Bregoz; Papp, Kaufmann, von Eisabach; Jener, Kaufmann, von Arad; Petri, Kaufmann, von Karlsburg; Schwarz, Kaufmann, von Kronstadt.
- Hotel Welser. Zimmermann, Reisender, von Kronstadt; Micu, Notar, von Bojana; Petersen, Musikalien-Händler, von Leipzig; Petrenische, Ortsvorstand, von Jaltana.
- Hotel Wihain. Klein, Beamter, von Jeltau.

(Eingekendet.)

Der Krieg zwischen Rußland und Japan hat, wie die bekannte Importfirma Meßmer, Frankfurt a. M. (Thee-Meßmer), infolge mehrfacher Anfragen erklärt, einen Einfluß auf den Theehandel bis jetzt nicht zur Folge. Der rühmlichst bekannte „Meßmer & Co.“, 1904-er Ernte, ist wie selber erhältlich bei Ludwig Fuchs, Hermannstadt.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.

Donnerstag den 3. November 1904:

- I. Abonnement. 4. Vorstellung.
- Professor Berger. Schauspiel in vier Acten von Karl Wittcher. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Des Feiertages wegen war am 1. d. die Budapest und Wiener Börse geschlossen.

Hermannstädter Münzen-Platzcours

vom 2. November.

Ducaten	Kauf	Verkauf	20 Mark-Stücke	Kauf	Verkauf
	Kr. 11.26	11.36		Kr. 23.44	23.60
Lei (Roten)	53.30	53.70	Rapsonb'or	19.02	19.09
Lei (Silber)	52.50	53.50	Rübel (Roten)	253.—	254.50
Kärl. Kr. (Gold)	21.50	21.70	Rübel (Silber)	244.—	246.—
Wund Sterlina	23.82	24.02			

Concurs-Ausschreibung.

Bei der Nagyszebenr Bezirks-Krankencassa ist die Cassier-Stelle zu besetzen. Jahresgehalt 2000 Kronen. Bewerber wollen ihre vorchriftsmäßig gestempelten Gesuche bis zum 15. d. M., 12 Uhr Mittags, im Bureau der Cassa, Schmiedgasse 15, einreichen. Nagyszeben, 1. November 1904. [1028] 1-3 Die Direction.

Zu vermietthen

im Palais Habermann (Bretterpromenade): per sofort: im II. Stock: 1 Wohnung 4 Zimmer, Küche und Zugehör; per sofort: im Parterre: 1 Geschäfts-Local mit anstoßendem Wohnzimmer; per 1. December: im I. Stock: 1 Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zugehör. Näheres bei der Hausmeisterin oder in der Brauerei Habermann. [1029] 1-3

A. Morawetz,

Juwelier und Graveur, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14. empfiehlt dem geehrten p. t. Publicum sein reichsortirtes Juwelen-, Gold-, Silber-, Granat- und Uhren-Lager, Hochzeits-Geschenke in Silber u. Chinasilber. Bestrenomirtes Goldwaaren-Geschäft. Eigene Werkstätte für Reparaturen und Reparaturen. Reelle Bedienung. — Gewissenhafte Garantie. Achtungsvoll A. Morawetz. [998] 6

2 Gassen-Wohnungen

zu vermietthen: Reisergasse 24, I. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speis etc., mit elektrischer Anstallation und Wasserleitung im Hause; daselbst auch Mansarde mit 2 Zimmern, Küche etc. Näheres bei Firma „Friedrich Baumann“ neben Hotel „Römischer Kaiser“. [813] 9

Bahnhofplatz Nr. 1

sofort zu vermietthen: Localitäten für Bier-Depôt mit 3 Cisternen, jeder mit separatem Eingang, Stallung für 3 Pferde und Heuschuppen, — weiters ein Schüttboden und große Keller. Obige Localitäten können eventuell auch für Werkstätte benötigt werden. Näheres dort zu erfragen bei der Hauseigentümerin Frau Sophie Roth. [1001] 3

Herren-Garderobe

jeder Art nach Maß zu billig berechneten Preisen, liefert unter voller Garantie für eleganten Schnitt und tadellosen Sitz das Maßgeschäft und die Tuch-Niederlage G. Stenzel, Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 21 (Nendwich'sches Haus). [971] 6-10

Dr. Fr. Schoenfeld & Co. in Düsseldorf.

Feinste Künstler-Oelfarben Oel-Studienfarben, Maler-Leinwand Pinsel, Firnisse, Fixativ etc. erhältlich in der Droguerie „Morscher“. Original-Fabrikpreise. [897] 8-10

- Verzeichnis**
der in Hermannstadt vom 15. bis 31. October 1904 Verstorbenen:
- 15. Helene Hertou geb. Manca, Tagelöhnerin, 18 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Octavian Idu, Pfarrersohn, 9 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - 16. Cornel Barcian, Lehramts-Candidat, 18 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - 17. Michael Groß, f. und f. Sanitäts-Gefreiter, 22 J., evang., f. und f. Garnisons-Spital.
 - 18. Witwe Katharina Gärtner geb. Klein, 54 J., evang., Langgasse 7.
 - Josef Walthes, Postofficial i. P., 70 J., evang., Bürgergasse 25.
 - Emil Stasney, 1 J. 6 M., röm.-kath., Baiergasse 2.
 - 19. Simon Stoica, Pfründner, 69 J., gr.-or., städt. Siechenhaus.
 - Josef Gisi, Schuhmacher, 55 J., röm.-kath., Staats-Heilanstalt für Geisteskranke.
 - Anna Holmek, Tagelöhnerin, 25 J., röm.-kath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Johann Goitea, Wagner-Lehrling, 18 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Heinrich Wilhelm Landmann, Bahnbeamter i. P., 49 J., evang., Schmiedgasse 3.
 - Michael Barbat, Tagelöhner, gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - 20. Maria Bordean, Dienstmagd, 15 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Richard Kles, 8 M., röm.-kath., Elisabethgasse 23.
 - 21. Witwe Sarah Wills geb. Kürschner, 70 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Anton Szec, 9 M., gr.-kath., Kempfingerstraße 12.
 - Johann Comitel, Schüler, 9 J., evang.
 - 22. Maria Gica geb. Marcu, Landbäuerin, 54 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - 23. Peter Muntean, Tagelöhner, 42 J., gr.-kath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Der todtgeborene Knabe des Alexander Agoston, Hebammen-Lehrant.
 - Anna Lasfal v. Hochwall geb. Türl, 59 J., röm.-kath., Wintergasse 7.
 - 24. Maria Szely geb. Palik, 37 J., röm.-kath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Louise Klusch geb. Blasius, Tagelöhnerin, 40 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Elisabeth Hochgager, 2 M., ref., Annagasse 4.

- 24. Johann Heinrich, Stizmenmacher-Lehrling, 17 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- 25. Josef Piezu, f. und f. Hufar, 23 J., gr.-kath., f. und f. Garnisons-Spital.
- Loghin Tyuti, Tagelöhner, 49 J., gr.-kath., Staats-Heilanstalt für Geisteskranke.
- Johann Bonfert, Diurnist, 25 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- 26. Witwe Anna Zimariu geb. Bradu, Tagelöhnerin, 67 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Christine Schwenjak, 32 J., röm.-kath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Ernst Schütz, Krankencassa-Cassier, 33 J., evang., Schmiedgasse 15.
- Peregrin Bertich, Bierbrauer, 60 J., röm.-kath., Rothenturmstraße 3.
- 27. Martin Barth, Tagelöhner, 66 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- 28. Paul Sylvestre, Tagelöhner, 86 J., ref., Franz Josephs-Bürger-Spital.
- 29. Julianna Bonfert geb. Kasper, Hoteliers-Gattin, 47 J., evang., Fleischerstraße 11.
- Theresie v. Guttern, Private, 81 J., ev., Fleischerstraße 17.
- Ida Winterstein, 21 J., evang., Bürgergasse 12.
- 30. Franz Gercar, f. und f. Dragoner, 23 J., röm.-kath., f. und f. Garnisons-Spital.

Vilna 8
für **K. 6.75.**



Sieben ist unser neuer illustrierter Katalog mit Costüm-Köpfen, Jacken, Costümen, Brunnen-Känteln, Jupons erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt. (804) 17-24

MLADY & PUS,
Chrudin. Böhmen.

Hermannstädter Vorschuss-Verein.
Einnahmen. Verkehrs-Ausweis über October 1904. Ausgaben.

	K	h		K	h
Saldo vom September	31493	65	Spareinlagen	30776	74
Spareinlagen	53071	75	Spareinlagen-Zinsen	3020	89
Vorschüsse auf Wechsel	372710	40	Vorschüsse auf Wechsel	353939	06
Provisionen und Zinsen	14167	—	Hypothekar- und Katen-Darlehen	56250	—
Hypothekar- und Katen-Darlehen	14589	24	Gehalte und Löhne	1779	15
Hypothekar- und Katen-Darlehens-Zinsen	1973	42	10% Capitalzinsensteuer	1368	19
Katengelder	1285	30	Zinsen	695	75
Conto pro diversi	8705	76	Conto pro diversi	3342	86
Mitglieder	144	58	Mitglieder	740	66
	498141	10	Saldo auf November	498141	10

Die Direction.

Friedrich Baumann,
Hermannstadt, Heltauergasse 2, neben Hotel „Römischer Kaiser“,
empfiehlt billigst

Saison-Neuheiten
in
Mode-, Manufactur-, Weiss-, Wirk- und Kurzwaaren;
hierunter: Teppiche, Vorhänge, Tisch- und Bett-Garnituren, Damen-Kleiderstoffe, Kleider- und Piquet-Barchente, Blousen, Regenschirme, Muffe, Radfahrer-Artikel, Theater-Echarpes und -Capichons etc. etc.

Commissions-Niederlage
von
Ferdinand Baumann's prämiirter Weberei in Mühlbach
zu Original-Verkaufspreisen gegen Cassa.

Zu Niederlags-Preisen laut illustrirem Preiscurant die
einzig echte
Prof. Dr. Jaeger'sche [898] 3-6
Original-Normal-Wollwäsche
aus der allein concessionirten und mehrfach prämiirten Fabrik von
W. Benger Söhne in Bregenz.

Zur gefälligen Beachtung!
Jeder Künstler und Fachmann findet Gelegenheit zur Auswahl eines **guten Flügels, Mignons, Pianinos, Harmoniums**
in
F. A. Kauffmann's Clavier-Salon
und es seien insbesondere die Flügel mit Herz-Erart-Mechanik jenen Pianisten wärmstens empfohlen, welche eine äusserst ausgeglichene, leichte, den Anschlag und die Technik des Spielers in hohem Masse begünstigende Spielweise schätzen. Die Herz-Erart-Mechanik (Repetir-Mechanik) ist nicht nur für jeden grösseren Concertsaal unentbehrlich geworden, sondern hat sich auch als äusserst dauerhaft und insbesondere auch gegen äussere Einflüsse „Staub etc.“ als sehr widerstandsfähig erwiesen.

In **F. A. Kauffmann's Clavier-Salon,**
Grosser Ring 14, Eingang Armbrustergasse rechts, sind jederzeit auch frisch belederte überspielte Flügel auf Lager und werden fachliche Reparaturen jeder Art zu solidester Ausführung übernommen.

Dasselbst
„ausschliessliche Vertretung“ für Siebenbürgen der Firma: **F. Robert Reinhold,** Besitzer mehrerer höchster Auszeichnungen und Mitglied des Schulausschusses der Wiener Claviermacher-Genossenschaft. [191] 32-40

JULIUS ERÖS
Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens grösstes
Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager
empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der
Nur gute, solide Waare.
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [253] 98

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.

Anf Allerhöchsten Befehl Seiner **k. u. k. Apostolischen Majestät.**
XXXVI. k. k. Staats-Lotterie
für Civil-Wohlthätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte.

Diese Geldlotterie — die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete — enthält **18.435 Gewinnste in baarem Gelde im Gesamtbetrage von 512.980 Kronen.**
Der **Haupttreffer** beträgt:
200.000 Kronen baar.
Die Ziehung erfolgt unwiderrufflich am **15. December 1904.**
Ein Los kostet **4 Kronen.**
Lose sind bei der Abtheilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstr. 7, in Lottocollecturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.
Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der **k. k. Lotto-Gefälls-Direction.**
Abtheilung der Staats-Lotterien.
[1022] 1-10

Schicht-Seife
Marke:
Hirsch Schlüssel

Beste, ausgiebigste und desshalb billigste Seife.
Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Ueberall zu haben!
Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt. [423] 23-34